

Quickonomy

Nachrichten



Nutze die Zeit vor dem Unfall..... 14
Die Mercedes S-Klasse erhält ein umfassendes Pre-Safe-Paket. Es erkennt einen möglichen Unfall bereits im Vorfeld.

Profit aus dem Untergrund..... 15
Ex-KGB-Mitarbeiter Kaspersky über trickreiche Attackenaus dem Netz.

Tödliche Geschäfte auf See..... 17
Moderne maritime Piraterie kostet Geld und Leben.



120 Mio. für Verbindungsdaten... 20
Die Speicherung der Telefonie- und Internet-Daten zahlt der Steuerzahler.

Kein „Fake in China“..... 22
Der Schweizer „Maus-Konzern“ Logitech lässt Originalware in China produzieren.

Feedback von der Leitstute 29
Die Seminarwelt ist aufs Pferd gekommen. Manager müssen in die Koppel, um ihre Verhaltensmuster zu überdenken.

Standards

Special Innovation ab 5
Zahlenspiel 22
Dossier ab 25
Schnappschuss 30
Reaktionen auf *economy* 31
Frage der Woche 31
Beratereck 32

IMPRESSUM

Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., 1010 Wien, Gonzagagasse 12/13
Verleger und Geschäftsführung: Christian Czaak
Chefredaktion: Rita Michlits, Thomas Jäkle
Redaktion: Gottfried Derka, Bernhard Grabner, Christian Prenger, Jakob Steuerer
Autoren: Alexandra Bader, Alfred Bankhamer, Cornelia Böhm, Lydia J. Goutas, Mario Koepl, Klaus Lackner, Klaus Lorbeer, Karin Mairitsch, Erich Moechel, Christian Rupp, Hannes Stieger, Yunus Stoiber, Margit de Toma
Redaktion Special Innovation: Ernst Brandstetter
Lektorat: Elisabeth Schöberl
Webredaktion: Irina Šlosar
Artdirektion: Brigitta Bernart-Skarek
Illustrationen: Carla Müller, Kilian Kada
Composition Titelseite: Adsy Bernart
Internet: www.economy.at E-Mail: office@economy.at
Tel.: +43/1/253 11 00-0 Fax: +43/1/253 11 00-30

Alle Rechte, auch nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz:
Economy Verlagsgesellschaft m.b.H.
Druck: Luigard, 1100 Wien

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Medieninhaber: Economy Verlagsgesellschaft m.b.H.
Gesellschafter: Christian Czaak (51 Prozent), Johannes Unger (49 Prozent)
Geschäftsführung: Christian Czaak

Blattlinie: *economy* ist eine liberale Zeitung. Auf Basis einer sozialen und bildungsfördernden Marktwirtschaft tritt *economy* für einen international wettbewerbsfähigen Forschungs- und Wirtschaftsstandort Österreich ein. *economy* spricht Entscheiderinnen und Entscheider von heute und morgen an, die fundierten und unkonventionellen Journalismus in Verbindung mit informativem Lesespaß und unternehmerischem Nutzen schätzen. *economy* ist unabhängig von allen politischen Parteien und allen sonstigen Interessengruppen.

Unternehmensgegenstand: Herstellung, Herausgabe, Verlag und Vertrieb von Druckwerken aller Art und hier insbesondere die Zeitung *economy* sowie elektronische Medien, allen voran jene im Internet. Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen, Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes förderlich erscheinen, etwa die Errichtung und der Betrieb von Zweigniederlassungen im In- und Ausland.

Fortsetzung von Seite 1

Ihr Originalwert wird auf 693.045 Euro geschätzt. Rang 3 nehmen mit 508.090 Euro „andere Bekleidung, Gruppe 3b“ ein. In diese Kategorie fällt laut Auskunft eines CC-Mitarbeiters „Sämtliches von der Unterwäsche über die Mütze bis zu den Socken – außer Sportbekleidung“.

Den täglichen Job seiner Crew beschreibt Amtsleiter Herold so: „Wenn am Zollamt XY verdächtige Ware angehalten wird, verständigen wir den Rechtsinhaber.“ Allerdings nur, wenn dieser Rechtsinhaber einen so genannten Grenzbeschlagantrag gestellt hat. Auf der Liste der Behörde stehen neben den namhaften Uhrenherstellern auch die Markenwächter von Toffifee, der Diddl-Maus und den Duracell-Batterien.

Warum dieser Fachbereich in Villach beheimatet ist, erklärt Herold mit „historischen Gründen“. Als Österreich 1995 zur EU kam, brauchten die Beamten eines der größten Zollämter des Landes, namentlich Arnoldstein, eine neue Aufgabe. 2003 übersiedelte der Bereich dann nach Villach.

Geht den Zollbeamten an den EU-Außengrenzen oder im Transitverkehr ein besonders großer Fisch ins Netz, werden sie von sich aus aktiv und verständigen den jeweiligen Hersteller, auch wenn er bislang keinen Antrag auf Grenzbeschlagantrag gestellt hat. Die Beamten dürfen immer nur „den Verdacht der Fälschung äußern, die Prüfung obliegt dem Rechtsträger beziehungsweise seinen Gutachtern vor Ort“, erklärt Herold. So mancher Hersteller schärft das wachsame Auge der Zollmitarbeiter durch Produktschulungen. Zehn Tage kann verdächtige Ware aufgehalten werden. „Weil uns das Personal fehlt und aufgrund des regen Verkehrs können maximal zehn Prozent der Produkte beschaut werden“, bleibt der CC-Manager realistisch. 90 Prozent rutschen also unbeachtet durch.

Wunschkonzert im Internet

Piratisierte Ware unter einem Einkaufspreis von 175 Euro darf ohnehin abgabefrei ins Land. Die Zollverwaltung in Villach interessiert sich nicht dafür. Und die Polizei kümmert nicht einmal die Rolex aus Shanghai. Fakes fallen im Gegensatz zu Italien in Österreich unter Privatdelikt. Da fast 80 Prozent der Aufgriffe auf Privatpersonen entfallen, lässt sich ungefähr erahnen, auf welchen Kleinkrieg sich Rechtsinhaber einlassen müssten. Viele davon verzichten daher auf rechtliche Schritte.

Sobald die Billigkopie von Omega und Co. am Zoll vorbei ist, steht der Besitzer erst dann vor Problemen, wenn die Uhr stehen bleibt. Der Besitz einer Fälschung ist zwar, wie gesagt, kein Offizialdelikt, trotzdem darf sie hierzulande kein Lizenznehmer reparieren, ohne mehr

als seinen Ruf zu verlieren. „Wir prüfen zwar immer wieder auf Echtheit, Reparaturen nehmen wir aber nicht an“, sagt Hans-Peter Jucker, seit 1991 Geschäftsführer der Haban GmbH.

Der Uhrenexperte beschäftigt sich nicht mit Fälschungen und „konzentriert sich nur auf Echte“. Er räumt aber ein, dass der Handel mit Plagiaten durch das Internet zugenommen habe. Klar ist Jucker eines: „Wenn man Uhren kopieren kann, kann man auch Zertifikate kopieren.“ Schnäppchen-Jäger, die sich über eine besonders günstige Beute freuen, erwachen oft böse, sobald sie die elektronische Order zu Hause öffnen. „Leute, es gibt keine Wunder auf der Welt“, kommentiert der Haban-Chef die Erfahrung, dass Qualität ihren Preis hat.

Leidvolle Begegnungen dieser Art „sind im Grunde ideal für uns“, meint Jucker. Beim nächsten Mal würden die Geprüften „lieber zu uns ins Geschäft kommen“, sagt er. Der Durchschnittseinkauf lag 2005 bei 5.000 Euro. Bei solchen Summen ist die Vertrauensfrage eine große.

Die Kunden, die echte Uhren kaufen, sind Jucker zufolge anders geschnitten als jene, die sich mit einem Billigprodukt mit falscher Markenbezeichnung schmücken. Es sei nicht notwendigerweise das Einkommen, das

Konsumenten zur günstigen Alternative greifen lasse. Jucker stellt sich aber schon die Frage: „Habe ich Freude mit einer 50-Dollar-Uhr aus China?“ Rein hypothetisch, denn er selbst hat allem Anschein nach keine Freude damit.

Fake vom Briefträger

„Die Leute sind oft ganz entsetzt, wenn man ihnen die Sachen wegnehmen muss“, wundert sich der CC-Beamte aus Villach über so viel Naivität: „Es gibt halt keine Rolex um 500 Euro“, schlägt er in dieselbe Kerbe wie Haban-Chef Jucker.

Die Web-Bestellungen von Auktionsplattformen wie Ebay sind für seinen Vorgesetzten, Amtsdirektor Herold, der Grund dafür, dass „die Post bei der Anzahl der Aufgriffe absoluter Spitzenreiter ist“. Rund 80 Prozent der Fälschungen kommen über diesen Kanal. In neuerer Zeit geselle sich Bulgari-Schmuck von professionellen türkischen Händlern hinzu.

Die Uhr des Jahres 2005 vertreibt auf Ebay nur ein einziger privater Anbieter. Sie kostet 2.100 Euro und wartet in der 270-Seelen-Gemeinde Courlevon im Schweizer Kanton Freiburg auf einen Abnehmer. Ob sie ein „echtes“ Schnäppchen ist? Das ist eine Frage des Vertrauens.

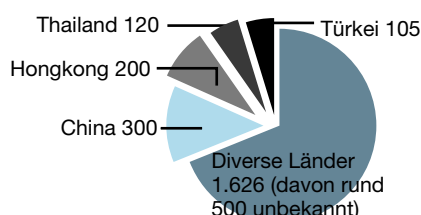
www.bmf.gv.at/Zoll/Wirtschaft

Produktpiraterie in Österreich 2005

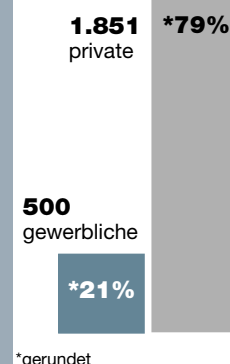
Aufstellung der österreichischen Zollverwaltung			
Produktgruppen	Aufgriffe	gefälschte Artikel	Wert*
Lebensmittel (Alkohol, Getränke)	3	94.032	297.360 Euro
Parfumerieware & Kosmetika	8	19.003	190.510 Euro
Sportbekleidung	223	2.789	244.410 Euro
andere Bekleidung	589	10.442	508.090 Euro
Mode-Accessoires (Taschen, Brillen, ...)	574	14.732	693.045 Euro
Elektrische Apparate (Haushaltswaren, ...)	29	7.751	168.068 Euro
Computer, IT-Infrastruktur	103	109	15.830 Euro
CD, DVD, Kassetten	21	754	11.805 Euro
Spiele und Konsolen	5	506	20.240 Euro
Uhren und Schmuck	759	29.326	31.242.900 Euro
Diverses	37	239	8.770 Euro
Gesamt	2.351	179.683	33.401.028 Euro

*Wert bezieht sich auf den Preis der Originalware

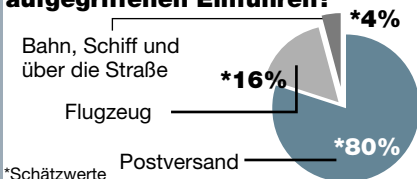
Länder, in denen die Fälschungen produziert wurden



Anzahl der Aufgriffe bei privater oder gewerblicher Einfuhr



Welchen Verkehrsweg nehmen die aufgegriffenen Einfuhren?



Quelle: Bundesministerium für Finanzen Grafik: economy